

LEBENSMÜDE IM ALTER

Schirmfrauen:

Frau Dr. med. Sonja Stark

Leiterin des Stadtgesundheitsamts, Frankfurt am Main

Frau Pröpstin Gabriele Scherle

Propstei Rhein-Main

Suizidalität ist meist kein Ausdruck von Freiheit und unbeeinträchtiger Wahlmöglichkeit, sondern fast immer Ausdruck von Hoffnungs- und Ausweglosigkeit in Not-situationen. Hinter einer scheinbar „freien“ Entscheidung zum Suizid verbergen sich oft psychische Erkrankungen. Die Stadt Frankfurt am Main verfügt über ein gut ausgebautes Versorgungsangebot auf dem Gebiet der medizinischen und psychosozialen Hilfen. Deshalb ist es wichtig allen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den professionellen Helfern Informationen und die notwendige Unterstützung zu geben, damit diese Angebote von allen genutzt werden können.

Dr. med. Sonja Stark

Dies ist eine besondere Veranstaltung. In städtischer und kirchlicher Kooperation wird ein oft tabuisiertes Thema angesprochen. Die breite Zusammenarbeit der Veranstalter/innen und Selbsthilfegruppen zeigt die Bedeutung des Suizids im Alter.

Ich wünsche allen Teilnehmenden, Mitwirkenden, Angehörigen mutmachende und segensreiche Erfahrungen an diesem Wochenende in der Frankfurter Evangelischen Stadtakademie und der Alten Nikolaikirche am Römerberg.

Pröpstin Gabriele Scherle

RÖMER

Evangelische Stadtakademie
Frankfurt am Main

Römerberg 9
60311 Frankfurt am Main

fon: 069- 17 41 52 60
fax: 069- 17 41 52 620

mail: info@roemer9.de
web: www.roemer9.de

Projektleitung: Ute Knie, Evangelische Stadtakademie Frankfurt am Main

In Kooperation mit:

Stadtgesundheitsamt Frankfurt am Main
Evangelische Akademie Arnoldshain
agus e.V. Frankfurt/M. – Angehörige um Suizid
Ev. Zentrum für Beratung und Therapie
Notfallseelsorge, Telefonseelsorge
Arbeitsstelle mit Älteren im ERV
Ev. Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Alte Nikolaikirche
Katholische Erwachsenenbildung
Zentrum für Ethik in der Medizin am Markus-Krankenhaus

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei

www.moderne-reklame.de

RÖMER

EVANGELISCHE STADTAKADEMIE
FRANKFURT AM MAIN



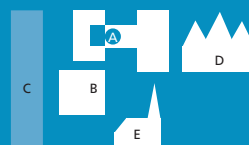
FREITAG, 29.02. – SONNTAG, 02.03.2008

LEBENSMÜDE IM ALTER

ANFAHRT:

Mit der U-Bahn: U4, U5
Haltestelle Dom/Römer
Strassenbahn: Linie 11,12
Haltestelle Römer/Paulskirche
Mit dem PKW:
Parkhaus Römer

LAGE:



A Römer 9
B Hist. Museum
C Main
D Römer
E Alte Nikolaikirche



ZEM Zentrum für
Ethik in der Medizin am Markus-Krankenhaus



Jährlich kommen in Deutschland mehr Menschen durch Suizid ums Leben als durch Verkehrsunfälle. Zwar hat die allgemeine Suizidrate in den letzten 50 Jahren deutlich abgenommen – doch in einer Altersgruppe ist sie gestiegen: bei den über 75-jährigen Männern.

Wie ist dies zu erklären, dass sich so viele ältere Menschen das Leben nehmen? Suizide sind fast immer Ausdruck von erlebter Einengung oder Not und Zuspitzung einer aktuellen Krise. Bei älteren Menschen finden wir sehr oft körperliche und psychische Erkrankungen sowie Probleme im sozialen Umfeld wie zwischenmenschliche Konflikte, zunehmende Isolation und Vereinsamung.

„Der liebe Gott hat mich vergessen“ Wer des Lebens müde ist, für den ist es oft schwer, darüber zu sprechen, denn kaum ein Thema ist im Alter derart tabuisiert. Einfache Lösungen liegen nicht auf der Hand, denn was sage ich als Angehöriger oder Betreuungsperson zu einem lebensmüden älteren Menschen? Wie kann ich hilfreich darauf reagieren? Und was können wir insgesamt tun, um das weitere Ansteigen der Suizidraten bei älteren Menschen zu verhindern? Wie können wir vermitteln, dass nach christlichem Verständnis jedes Leben eine einmalige Bedeutung hat – auch wenn der Blick für diese Bedeutung verstellt ist?

In drei Veranstaltungen nähern wir uns diesem wichtigen und zugleich tabuisierten Thema von verschiedenen Seiten. Von nachdenklichen Texten und Musik am Freitagabend in der Alten Nikolaikirche spannt sich der Bogen zu einem Gottesdienst am Sonntagmorgen. Dazwischen laden wir am Samstagnachmittag zu einer Podiumsdiskussion ein, auf der Hintergründe, praktische Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt werden.

Eingeladen sind vor allem Angehörige. Darüber hinaus Betreuungspersonen aus Alten- und Pflegeheimen, Hospizen, Mitglieder von Besuchsdiensten in Gemeinden, Grüne Damen und alle, die mit älteren Menschen zu tun haben. Und nicht zuletzt alle Interessierten, da wir alle älter werden.

Freitag, 29.02.2008, 20.00 Uhr
Ort: Alte Nikolaikirche, Römerberg

Lesung mit Musik
„BRIEF AN D“

Er wolle nicht hinter dem Sarg seiner Frau herlaufen und dann ein Gefäß mit ihrer Asche erhalten, sagte André Gorz, berühmter Sozialphilosoph und Publizist. Gemeinsam mit der schwerkranken Dorine nahm er sich im September 2007 das Leben.

Bei der Auftaktveranstaltung werden Texte des großen Liebesliedes von André Gorz an seine Frau gelesen, umrahmt von meditativen musikalischen Klängen.

Pfarrer Dr. Jeffrey Myers,
Pfarramt für Stadtkirchenarbeit

Gabriele Wenzel-Kleyer,
Ev. Zentrum für Beratung und Therapie, Frankfurt am Main

Achim Rinke-Bachmann, Saxofon

Samstag, 01.03.2008, 15.30 – 18.30 Uhr
Ort: Ev. Stadtakademie, Römerberg 9

„ACH, WENN ICH DOCH NUR STERBEN KÖNNTE ...“

Die Lebensmüdigkeit im Alter verstehen und hilfreich reagieren – Podiumsgespräch für Angehörige und Betreuungspersonen

Eröffnung:

Pfarrer Ute Knie, M. A.,
Leiterin der Ev. Stadtakademie, Frankfurt am Main

Grußwort:

Dr. med. Sonja Stark,
Leiterin des Stadtgesundheitsamts, Frankfurt am Main

Impulse:
Pfarrer Walter Ullrich, *Altenheimseelsorger,*
Ev. Krankenhaus Elisabethenstift, Darmstadt

PD Dr. med. Barbara Schneider, *Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, JWG Universitätsklinikum Frankfurt am Main,*
Arbeitsgruppe Alte Menschen im Nationalen Suizidpräventionsprogramm

Gesprächsrunde mit den Referenten und

Pfarrer Dieter Roos, *Leiter der Notfallseelsorge,*
Ev. Regionalverband Frankfurt am Main

Renata Wagner, *agus e.V. Frankfurt am Main – Angehörige um Suizid*

Dr. theol. Uwe Sperling, *Dipl. Gerontologe,*
Arbeitsgruppe Alte Menschen im Nationalen Suizidpräventionsprogramm

Dr. med. Hans-Joachim Kirschenbauer,
Stadtgesundheitsamt Frankfurt am Main

Moderation: **Dr. theol. Kurt W. Schmidt,** *Zentrum für Ethik in der Medizin am Markus-Krankenhaus, Frankfurt am Main,*
Ev. Akademie Arnoldshain/Ts.

Musikalische Begleitung: Achim Rinke-Bachmann

Schlußwort gegen 18.00 Uhr

Ab 15.00 Uhr (bis ca. 18.30 Uhr) besteht zusätzlich die Möglichkeit zur Einzelberatung. Infostände im Saal der Stadtakademie: agus e.V., Ev. Zentrum für Beratung und Therapie Stadtgesundheitsamt, Trauerbegleitung Notfall-/Telefonseelsorge

Sonntag, 02.03.2008, 11.15 Uhr
Ort: Alte Nikolaikirche, Römerberg

Gesprächsgottesdienst zu Elija, 1. Könige 19
„NIMM MEIN LEBEN, ICH KANN NICHT MEHR“.
Pfr. Dr. Jeffrey Myers, B. Hedtmann, K. Siedlaczek

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.